

NACHRICHTEN

**MUTTENZ  
Zwei Verletzte nach  
Vortritts-Verweigerung**

Eine 69-jährige Autolenkerin übersah gestern am frühen Nachmittag auf der Verzweigung Pestalozzistrasse/Gartenstrasse in Muttenz einen vortrittsberechtigten Personenwagen. In der Folge kam es zu einer seitlichen Kollision, bei der die Unfallverursacherin und ihre Beifahrerin verletzt wurden. Sie mussten ins Spital gebracht, wie die Baselbieter Polizei mitteilt. (BZ)

**UNTERHALTSARBEITEN  
Zuerst Chienberg-Tunnel,  
dann Eggflue-Tunnel zu**

In den beiden nächsten Nächten werden in zwei Baselbieter Tunnels Unterhaltsarbeiten durchgeführt. Von heute 19 Uhr bis morgen 5 Uhr ist der Chienbergtunnel wegen Arbeiten an den Abluftventilatoren gesperrt. Der Verkehr wird über Sissach umgeleitet. Von morgen 20 Uhr bis Freitag 5 Uhr wird der Eggflue-Tunnel wegen Arbeiten an der Tunnelbeleuchtung gesperrt. Hier wird der Verkehr über Grellingen umgeleitet. (BZ)

**DUGGINGEN  
Strasse wegen  
Holzschlag gesperrt**

Am 5. und 6. März findet im Gebiet Hollen ein Holzschlag statt. Die Strasse zwischen Duggingen und dem Abzweiger nach Seewen ist deshalb tagsüber gesperrt. (BZ)

**Sprach-Wettbewerb  
Gym-Klasse aus  
Liestal gewinnt**

Die Klasse 4WZ des Gymnasiums Liestal kann nächste Woche für fünf Tage zu einem Gratis-Sprachaufenthalt nach Montreux reisen. Die Kosten von rund 22 000 Franken übernimmt die Organisation ESL-Sprachaufenthalte. Der Grund: Die Gym-Klasse hat den von ESL im vergangenen Jahr erstmals durchgeführten Wettbewerb «Sprache spielend einfach lernen - Haben Sie eine Idee?» gewonnen, an dem Schulklassen der Sekundarstufe II aus der ganzen Schweiz teilnehmen konnten.

Das «innovative und unterhaltsame Sprachspiel Situations» der Liestaler Klasse sei von der Jury einstimmig zum Gewinner gewählt worden, teilt ESL mit. Das Spiel drehe sich um das Konditional. Das sei aus Sicht der Schüler einer der schwierigsten Aspekte der französischen Sprache. Man kann ergänzen: nicht nur aus Sicht der Schüler. (H1)

# Attacke auf Schweizer verurteilt

Wahlkampf Auch Mitte-Politiker reagieren irritiert auf die Kritik an der SP-Regierungskandidatin

VON HANS-MARTIN JERMANN

Mit ihrer scharfen Kritik an SP-Regierungskandidatin Kathrin Schweizer haben sechs bürgerliche Gemeindepräsidenten und -räte an einer Medienkonferenz am Montag den Wahlkampf so richtig lanciert. Dass Schweizer im Gegensatz zu ihrem Kontrahenten Thomas de Courten (SVP) nicht teamfähig sein soll, schlägt hohe Wellen. «Das sind faktenfreie Behauptungen. Einfach abstrus», sagt SP-Präsident Adil Koller. Es gebe Belege für ihre Teamfähigkeit - im Gegensatz zu SVP-Nationalrat de Courten verfüge sie als Vizegemeindepräsidentin von Muttenz über Erfahrung in einer Kollegialbehörde, fügt Koller an.

**Unqualifizierte Kritik**

Nicht nur in der SP, auch in der politischen Mitte reagieren einige irritiert auf die Urteile der Gemeindepräsidenten Giorgio Lüthi (CVP, Münchenstein), Nicole Nüssli (FDP, Allschwil) und Ermando Imondi (SVP, Zwingen). So die Ettlinger Gemeinderätin und ehemalige CVP-Landrätin Christine Gorrengourt: Sie hat im Gegensatz zu den Kritikern mehrere Jahre mit Schweizer und de Courten im gleichen Gremium - im Kantonsparlament - politisiert.

Die Attacke auf Schweizer finde auch sie als bürgerliche Politikerin nicht korrekt. «Wer beide kennt, kann kaum zum Schluss kommen, dass Thomas de Courten der bessere Teamplayer sei.» Sie habe sich im Landrat zum Ziel gesetzt, über die Parteien hinweg mit allen Gesprächen zu führen. Mit de Courten, der lange als SVP-Fraktionschef amtierte, sei das schwierig gewesen: «Er hat den Kontakt zu Andersdenkenden nicht gesucht - als künftiger Regierungsrat müsste er sich heute aber so verhalten.» Gorrengourt hält SP-Kandidatin Schweizer im Gegensatz zu de Courten für wählbar; sie wird zudem, wie am CVP-



De Courten gegen Schweizer: Bürgerliche Gemeindepräsidenten stufen seine Führungskompetenzen höher ein als ihre. KEN

Parteitag im Herbst beschlossen, die drei bürgerlichen Bisherigen Anton Lauber (CVP), Monica Gschwind (FDP) und Thomas Weber (SVP) unterstützen.

Auch Biel-Benkens Gemeindepräsident Peter Burch (CVP) hält die Kritik an Schweizer für unqualifiziert. Insbesondere die Behauptung, sie sei eine Parteilosin, hält Burch für «mutig», wo doch SVP-Kandidat de Courten bei der Personenfreizügigkeit eine Meinung vertreten, die den Interessen der regionalen Wirtschaft zuwiderlaufe. Burch begrüsst es, über alle massgebenden politischen Kräfte in die Regierung eingebunden sind - so auch die SP. Gerne hätte die bz mit bürgerlichen Gemeinderatskollegen von Schweizer in Muttenz gesprochen. Alain Bai (FDP) will sich zur Kontroverse

nicht äussern. Über Schweizer sagt er immerhin: «Auf der persönlichen Ebene habe ich es gut mit ihr.» Gemeindepräsident Peter Vogt (CVP) war für eine Stellungnahme nicht erreichbar.

**«Mehr Führungskompetenzen»**

Auf Anfrage präzisiert Münchensteins Gemeindepräsident Giorgio Lüthi (CVP) seine Aussagen: Er habe Schweizer nicht attackieren wollen und nicht gesagt, sie sei nicht teamfähig. «Wenn ich aber die Wahl habe zwischen Kathrin Schweizer und Thomas de Courten, dann wähle ich de Courten. Er hat grössere Führungskompetenzen und ist mehr der Teamplayer.» Er kenne beide gut - Schweizer als Gemeinderatskollegin der Nachbargemeinde im Planungsgremium Birsstadt.

Er traue sich eine Beurteilung der Fähigkeiten zu, so Lüthi.

Kathrin Schweizer sagt hingegen, dass die Kontakte zu den Gemeindevertretern, die sie an der Medienkonferenz kritisiert hatten, eher flüchtig seien. Regelmässig treffe sie sich mit einer einzigen Gemeinderätin, mit allen anderen sitze sie nicht in einem Entscheidgremium. Die von Allschwils Gemeindepräsidentin Nüssli vorgebrachte Kritik, Schweizer fokussiere einseitig auf den öV, weist die SP-Kandidatin zurück: «Ich befürworte den Bau des Zubringers ins Bachgraben-Gebiet.» Hier liege sie auf der Linie Nüsslis. «Wenn ich im Gegensatz zu ihr den Bau des Westrings ablehne, so tue ich das im Einklang mit der Mehrheit der Baselbieter Bevölkerung.»

## Einheitsformular macht Feste einfacher

**Reinach** Die Gemeinde führt für Bewilligungen von Anlässen ein einheitliches Formular ein. Ansprechpartner ist nur noch die Gemeindepolizei.

Wer einen Anlass organisieren will, braucht von der Gemeinde für eine ganze Reihe von Sachen Bewilligungen. Für Laien ist aber oft nicht klar, ob und welche Bewilligungen nötig sind, und

wer in der Verwaltung dafür zuständig ist. Die Gemeinde Reinach hat deshalb das Einholen von Bewilligungen vereinfacht, wie der Gemeinderat gestern mitgeteilt hat.

Als einzige Anlaufstelle für die Bewilligung von Anlässen dient jetzt die Gemeindepolizei. Bei ihr reicht man ein Gesuch ein. Dies geschieht auf einem Einheitsformular auf der Website der Gemeinde. Dort werden alle entscheidenden Fragen gestellt, etwa wie gross der geplante Anlass voraussichtlich

sein wird, ob und bis wann Musik ertönt, ob der öffentliche Grund beansprucht wird, wie der Verkehr geregelt ist, ob Strom von öffentlichen Anschlüssen benötigt wird.

**Bewilligungen zur Sicherheit**

Die Polizei ist es dann auch, welche die Bewilligung erteilt. Zudem hat der Gemeinderat eine Liste von Kontaktpersonen erstellt, die Verantwortenden bei Fragen zu Bewilligungen Red und Antwort stehen. Nur ganz abschaffen

kann die Gemeinde die Bewilligungen nicht, das macht der Gemeinderat in seiner Mitteilung deutlich. Sie würden zum Beispiel die Sicherheit erhöhen, die Abfallbeseitigung oder den Umgang mit Lärm regeln. Die Gemeinde könne zudem dank Bewilligungen ihre Koordinationsfunktion für die vielen zum Teil entgegengesetzten Interessen wahrnehmen. «So gelten auch für alle Veranstaltungen gleich lange Spiesse», wird der Leiter Bevölkerungsdienste und Sicherheit, Daniel Liechti, zitiert. (MEC)

INSERT